

Wir bewegen uns auf dünnem Eis!

Ein Interview mit I.I., einem Rom aus Mazedonien.

Zeitung: Du hast Mazedonien verlassen, was waren die Gründe?

I.I.: Roma werden in Mazedonien in jedem Bereich ihres Lebens diskriminiert. Wir sehen uns ständigen Angriffen ausgesetzt. Viele haben keine richtigen Wohnungen, keine Arbeit, keine ausreichende medizinische Versorgung, keine sozialen und politischen Rechte. Der Staat schützt uns nicht. Für uns bleibt die schwierigste und dreckigste Arbeit für wenig Geld. Ob als Tagelöhner in der Landwirtschaft, den Kuhstall ausmisten, Putzarbeiten, Arbeiten auf dem Bau oder Holz hacken. Die Arbeit ist nicht angemeldet. Der Rassismus drängt uns in arme ausgrenzende Lebensverhältnisse.

Du kommst aus der Hauptstadt Mazedoniens. Wie viele Roma wohnen in Skopje?

Die Roma leben in verschiedenen Stadtteilen. Im Stadtteil Topaana, in Shutka, Matschari, Singelic, Druparevo, Jurumeli, Saray, Kale, George Petrov und Slokucani. Nach offiziellen Angaben sind von den etwa 500.000 Einwohnern in Skopje, 4 bis 5 Prozent Roma.

Was kannst du über die einzelnen Stadtteile erzählen?

Durch die Ausgrenzung im öffentlichen Raum sieht jeder sofort wo Roma leben. Es gibt keine Entwicklungen in diesen Stadtteilen. Oft gibt es keine städtische Infrastruktur, das heißt keine Kanalisation, keine feste Straßen, keine Müllabfuhr, keine Wasserzuleitung und vieles mehr. Es wird viel versprochen, insbesondere, wenn Wahlen anstehen, es verändert sich nichts. Im Stadtteil Topaana, der sich in der Nähe des Stadtzentrums befindet, leben die Menschen in Gassen. Wenn es regnet läuft das Wasser in die Wohnungen. Unterhalb der Festung Kale lebten viele Familien ohne richtiges Haus. Die Polizei hat die Familien Anfang August vertrieben. Mit Bulldozern wurde ihre wenige Habe zerstört.

Wo siehst du die zentralen Probleme?

Die medizinische Versorgung ist nicht gewährleistet. Auch wenn eine Notversorgung gesetzlich für alle gilt, bekommen wir oft keine medizinische Hilfe. Ich denke, dass etwa 30 Prozent der Familien keine Identitätspapiere haben. Das bedeutet sie können überhaupt keine Ansprüche geltend machen. Hier in Deutschland wird behauptet jeder bekommt 50 € Sozialhilfe. Das stimmt nicht. Eine fünfköpfige Familie bekommt anfänglich etwa 85 € im Monat. Nach 4 Jahren wird auf 30 bis 35 € gekürzt. Davon kann niemand leben.

Wie überlebt man dann?

Wir sind gezwungen Müll zu sammeln. Papier, Flaschen, Metall, alles was irgendwie Geld bringt. Das diskriminiert uns. Alle zeigen mit dem Finger auf uns. Aber was soll man tun? Will man zwischen 3 bis 5 € verdienen, ist man den ganzen Tag unterwegs. Für einen großen Sack Plastikflaschen bekommt man 3 €. Der Strom kostet jedoch 50 bis 60 € im Monat. Wer nicht bezahlt, bekommt keinen Strom. Die Stromversorgung gehört einem Unternehmen aus Österreich. Oft sitzen die Menschen wie im 19. Jahrhundert, in ihren Häusern. Ohne Strom, ohne Kühlschrank, ohne Herd, ohne Warmwasser und ohne Fernseher.

Was denkst du, wird sich was ändern?

Solange die Roma sich nicht gleichberechtigt in allen Teilen der Gesellschaft bewegen können, solange wird sich nichts ändern. Diese Tatsache zwingt uns wegzugehen. Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Albanern und Mazedonischen Regierungstruppen, haben auch Auswirkungen auf die Lage der Roma. Wir Roma bewegen uns aktuell auf dünnem Eis in einem Land, das für uns nicht sicher ist.